

von kleinen Differenzen abgesehen, mit dem, was der Augenzeuge Johann von Annonay berichtet²⁾).

Sehr lebhaft ist das Interesse des Fortsetzers wie das des Chronisten für Cola di Rienzo, vergl. Chronik Stud. p. 134. 142. 157, Huber 244. 250. 261 und Fortsetzung Stud. p. 196. 198. 211, Huber 278. 281. 291.

Werner von Urslingen, der grosse Söldnerführer, von dem der Fortsetzer erzählt, dass er kurz vor seinem Tode aus Italien in die schwäbische Heimath zurückgekehrt sei, wird ihm über italienische Dinge berichtet haben, schon in der Chronik p. 157, Huber 260, war von ihm die Rede.

Ein ander Mal (p. 203, 24, Huber 284) erfahren wir von einem Johann von Vegersheim, welcher sich lange in Diensten König Eduards von England befunden. Wenn nicht gerade diese, so haben andere fahrende Kriegersleute manchen Stoff für die Fortsetzung geliefert, wie für die Chronik. Namentlich die Vorgänge um Calais sind hier und dort eingehend verfolgt.

Ich erwähnte bereits das lebhaftes, genealogische Interesse Albrechts von Hohenberg; in der Fortsetzung werden uns p. 197, Huber 277, die Vermählungen der beiden Brüder König Karls erzählt und — sehr bezeichnend für den Verfasser — beide Mal soll Karl unzufrieden gewesen sein mit der geschlossenen Verbindung. Ein Fürsprech des Bischofs von Strassburg (Matthias von Neuenburg) konnte davon sicherlich keine Kunde haben, wir erfahren auch sonst nicht, dass Karl jene Verbindungen missbilligt hätte; Bischof Albrecht, der Reichsfürst, der Verwandte der Habsburger, der Freund der Wittelsbacher, mochte leicht erfahren, was sich Anderen entzog, oder auch zu wissen glauben, was thatsächlich vielleicht gar nicht der Fall war.

Eine dritte Vermählung (Stud. p. 198, Huber 277), die Verbindung Elisabeths, der Tochter Kaiser Ludwigs, mit Cangrande II. von Verona, dem Sohne Mastinos, soll den andern Schwager des Markgrafen Ludwig, Stephan von Ungarn, beunruhigt haben und 'nicht mit Unrecht'. Diese Verbindung ist in der Chronik¹⁾ (c. 121, Huber 270), in dem genealogischen Capitel (p. 152, 5) und andeutungsweise in der Fortsetzung (p. 197, 3, Huber 284, 4) erwähnt, hier (198, 1) und in der Chronik wird richtig der Sohn Mastinos als der Gatte bezeichnet, in den beiden andern Fällen Mastino selbst, in der Chronik allein wird als die Braut irrthümlich eine Tochter des Markgrafen Ludwig und der Margarete Maultasch genannt.

Diese Vermählung ist ein Glied in den Beziehungen, welche Markgraf Ludwig in den Jahren vor dem Römerzuge Karls IV.

1) Werunsky, Römerzug Karls IV, S. 111. 2) Nur in B und C, s. darüber weiter unten.